

# Vertrag hat keinen Einfluss auf die Genehmigung

## Schlachthof-Diskussion: Großenknetener Abkommen mit der Firma Kreienkamp

Von Jan Schmidt

**GROSSENKNETEN** - „Schon Anfang des Jahres haben wir mit der Firma Kreienkamp einen städtebaulichen Vertrag abgeschlossen“, bestätigte gestern Klaus Bigalke, Erster Gemeinderat der Gemeinde Großenkneten auf Nachfrage unserer Zeitung. Der Vertrag sei aufgrund eines Beschlusses des Verwaltungsausschusses zustande gekommen.

Angesichts dieser Nachricht dürfte der eine oder andere Gegner des geplanten Schlachthofes in Ahlhorn geschockt reagieren. Jedoch gebe es dazu überhaupt keinen Anlass, betonte Bigalke ausdrücklich: „Wenn die Politik dem Investor das Baurecht verweigert, kommt dieser Vertrag überhaupt nicht zur Anwen-

dung.“ Mit anderen Worten: Die Entscheidung über die Hähnchenschlachtereifällt alleine der Großenknetener Gemeinderat. Daran könne auch das Gewerbeaufsichtsamt nichts ändern, obgleich es die zuständige Genehmigungsbehörde sei. „Ohne Baurecht keine Genehmigung“, so Bigalke.

Der städtebauliche Vertrag greife nur dann, wenn es für das Großprojekt bereits grünes Licht gebe. Schriftlich festgehalten seien zum Beispiel Verpflichtungen des Investors zu Kompensationsmaßnahmen. Bei Vertragsbruch müsse der Rechtsweg beschritten werden.

Dagegen sei die Frage der Abwasserentsorgung im Vertrag nicht abschließend geklärt. Die Verwaltung habe lediglich zugesichert, sie

werde dem Gemeinderat eine Beschlussempfehlung zur Befreiung der Firma Kreienkamp von der städtischen Abwasserversorgung vorlegen.

Eben diese Beschlussempfehlung stand bereits auf der Tagesordnung der Rats-sitzung am 15. April. Die Fraktionen einigten sich darauf, die Entscheidung über die Abwasserversorgung auf einen anderen Zeitpunkt zu verschieben. Zu groß sei der Informationsbedarf bezüglich der Pläne des Investors in Ahlhorn.

Inzwischen hat Walter Kreienborg die Ratsmitglieder im Rahmen einer nicht öffentlichen Info-Veranstaltung über Details seines Antrages unterrichtet. Nichtsdestotrotz scheinen die Fronten weiter verhärtet. Keine der Fraktionen hat in

den vergangenen Tagen einen Meinungsumschwung signalisiert. CDU und FDP wollen den Schlachthof weiterhin durchdrücken. Die Gruppe hat im Rat insgesamt 17 Stimmen. Dagegen kommt die „Opposition“, bestehend aus SPD, Kommunaler Alternative (KA) und Unabhängige, auf 15 Stimmen. Selbst mit der Stimme des von der SPD gestellten Bürgermeisters Thorsten Schmidtke würde dies eine hauchdünne Mehrheit für die Hähnchenschlachtereif bedeuten.

Wann die finale Abstimmung im Rat ansteht, ist derzeit noch unklar. Während der Sitzung des Planungs- und Umweltausschusses könnte am 13. Mai zunächst die Bauleitplanung weiter fortgeführt werden.